©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

LITERATUR

1. R. FISCHER und H. RESCH: Arzneimittelforschung 5,137.
2. R. FISCHER und Th. KARTNIG: Arzneimittelforschung 7,365.
3. R. FISCHER und E. NEUPAUER: Mikrochemie verein. Mikrochim. Acta 34,319.
4. L. KOFLER: Mikromethoden zur Kennzeichnung organischer Stoffe und Stoffgemische, Innsbruck, Wagner's Universitätsverlag.
5. E. GILDEMEISTER und FL. HOFFMANN: Die ätherischen Öle, 4. Auflage, herausgegeben von W. Treibs und K. Bournot, Akademieverlag 1961.
6. R. WASIZKY: Scientia Pharmazeut. 1935, Nr. 10.
7. O. MORITZ: Arch. Pharmaz. Ber. 1938.
8. L. KOFLER und G. v. HERRENSCHANDT: Arch. Pharmazie 273,388 1935
9. E. STAHL: 1953, Eine neue Apparatur zur gravimetrischen Erfassung kleinster Mengen ätherischer Öle, Mikrochem. Acta 40.
10. O. GESSNER: Die Gifte und Arzneipflanzen von Mitteleuropa, Heidelberg, Karl Winkler, Universitätsverlag 1953.
11. W. TREIBS: Chemische Berichte 80,56 1947.
12. R. FISCHER und W. AUER: Pharmazeutische Zentralhalle für Deutschland, Verlag Steinkopf, Dresden und Leipzig 1964, Heft 4.
13. Österreichisches Arzneibuch IX, 1960.

Anschrift des Verfassers: Mr. pharm. Dr. Walter AUER, Kinkstraße 66, 9020 Klagenfurt.

Notizen zur Adventivflora von Kärnten

Von Helmut MELZER, Judenburg

Amaranthaceae — Amarantgewächse
Amaranthus Bouchoni THELL.

Auf einem Müllplatz nächst Edling bei Spittal a. d. Drau, 1967. — Die Pflanze sieht dem nun auch in Kärnten (MELZER, ined.) eingebürgerten *A. chlorostachys* WILLD., dem Grünährigen Fuchsschwanz, ähnlich, besitzt jedoch Früchte, die nicht von selbst aufspringen. Die Heimat der für Österreich neuen Art, die sich nach AELLEN in HEGI 1959 (3/2):475 neuerdings in Europa rasch ausbreitet, ist unbekannt.

A. albus L. — Weißer Fuchsschwanz

Zwischen Federaun und Oberschütt an frisch geschütteten Straßenrändern, 1964. — Schon PEHR 1932:13 schreibt zur Ruderalflora von Villach: „An mehreren Stellen scheinbar [= anscheinend] in Ausbreitung begriffen", DROBNY 1925 nennt diese Pflanze von einer Schuttstelle nächst dem Heizhaus von Spittal a. d. Drau.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Cannabaceae — Hanfgewächse
Humulus japonicus SIEB. & ZUCC. = *H. scandens* (LOUR.) MERILL

Ein dichter Bestand von weiblichen und männlichen Stöcken auf einem Müllplatz bei St. Veit a. d. Glan, 1967. — In Österreich bisher nur in Graz (MELZER 1954:104, auch heute noch) und in Tirol vorübergehend verwildert (JANCHEN 1956:114) gefunden.

Caprifoliaceae — Greißblattgewächse
Symphoricarpus rivularis SUKSDORF = *S. racemosus* HOOK. & auct. plur. = *S. albus* (L.) BLAKE — Gewöhnliche Schneebeere

Mehrfach an Bachufern und in einer Erlenau im Remscheniggraben bei Eisenkappel, offenbar eingebürgert, 1968. — Dieser in den Auwäldern des westlichen Nordamerika heimische Zierstrauch ist in Österreich bisher nur aus dem Burgenland (JANCHEN 1959:577) und aus der Steiermark (MELZER, ined.) verwildert bekannt, nach ROTHMALER 1958:418 ist er in Deutschland sogar Neophyt, es muß daher auch bei uns mit weiteren Einbürgerungen gerechnet werden.

Capparidaceae — Kapperngewächse
Cleome spinosa L. — Dornige Cleome

Verwildert auf einem Müllplatz bei St. Veit a. d. Glan, 1965. — Dieses Kapperngewächs aus Südamerika wird gerne auf Rabatten gepflanzt, sodaß gelegentliches Verwildern nicht überraschen kann. Ob die Veröffentlichung solcher Verwilderungen von Zier- und Nutzpflanzen von Wert ist, mag dahingestellt sein. Jede bei uns kultivierte Pflanze kann gelegentlich außerhalb der Gärten angetroffen werden; JANCHEN 1966:2 hebt jedenfalls ähnliche Funde als neu für Österreich besonders hervor.

Chenopodiaceae — Gänsefußgewächse
Atriplex hastata L. — Spieß-Melde

Auf einem Müllplatz bei St. Veit a. d. Glan ein Bestand von mehreren Quadratmetern, 1967.

Kochia Scoparia (L.) SCHRAD. var. *trichophila* (hort.) GRAEBN. — Sommerzypresse, Feuerbusch

Verwildert auf Schutt bei Molzbichl nächst Spittal a. d. Drau, 1967. — Diese im Hochsommer durch ihre leuchtend-purpurne Farbe sehr auffällige Form des Besenkrautes wird seit Jahren in verstärktem Maße als anspruchslose Zierpflanze gezogen und findet sich daher da und dort verwildert vor, nach JANCHEN 1959:138 im Burgenland, in Nieder-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

österreich und in Nordtirol; in der Steiermark bin ich ihr schon sehr oft begegnet.

Compositae (Asteraceae) — Korbblütler
Aster Novae-Angliae L. — Neuenglische Aster

Im Gailtal unter der Windischen Höhe zwischen Matschiedl und Pölland an einem Waldrand verwildert, 1967. — Von MELZER 1967:45 wurde diese leicht kenntliche Art einer ansonsten schwierigen Gattung als neu für Österreich (Steiermark, Niederösterreich) gemeldet.

Bidens pilosus L. — Behaarter Zweizahn

Ein stattliches Exemplar auf einem Müllplatz bei Edling nächst Spittal a. d. Drau, 1967. — Diese tropisch-kosmopolitische Art wurde in Österreich bisher noch nicht beobachtet. Sie wird meist mit Wolle verschleppt (HEGI 1918 (6/1):516). Solcherart — oder vielleicht mit Schafhäuten — dürfte der Fremdling auch hierher gelangt sein, da er in Gesellschaft der Gewöhnlichen Wollklette, *Medicago hispida* GAERTNER, wuchs.

Guizotia abyssinica (L. fil.) CASS. — Ramtillkraut

Nahe Edling bei Spittal a. d. Drau, Müllplatz, 1967. — Nach JANCHEN 1959:687 eingeschleppt, bzw. verwildert. Die ölhaltigen Samen werden vor allem als Papageienfutter verwendet, daher gehen die zahlreichen Vorkommen — 1967 fand ich die Art auf allen von mir besuchten steirischen Müllplätzen! — bei uns auf Vogelfutterabfälle zurück; ich bezeichnete die Art seinerzeit (MELZER 1959:82) als typische „Vogelfutterpflanze". Sie kommt bei uns selten zur Blüte, nie zum Fruchten, da die Pflanzen schon vorher durch den Frost vernichtet werden.

Inula Helenium L. — Echter Alant

Vereinzelt an der Straße östlich von Steinfeld bei Greifenburg, 1957; ein ausgedehnter Bestand im Leppengraben bei Eisenkappel, 1964; wohl eine alte Einbürgerung. — Von PACHER 1884:79, 1894:53 werden neun Verwilderungen genannt, wobei er betont: „besonders in Sauzwingern . . . "

Tagetes patulus L. — Ausgebreitete Samt- oder Studentenblume

Verwildert in einer Schottergrube südlich von Wolfsberg, 1967. — Im selben Jahr sah ich diese aus Mittelamerika stammende beliebte Zierpflanze zusammen mit der kleinköpfigen Rabatten-Samtblume, *Tagetes signatus* BARTL., auch in Niederösterreich (bei Wiener Neustadt), verwildert, gleichfalls auf Gartenauswurf in einer Schottergrube.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Tragopogon dubius SCOP. subsp. *major* (JACQ.) VOLLM. — Großer Bocksbart

Auf den Bahnanlagen von St. Veit (bes. gegen Norden zu) und Klagenfurt, 1958; in einem Steinbruch bei Launsdorf, 1960. — Nach PACHER 1884:148 fand sich in HAUSERS Herbar ein Beleg von Villach. In der benachbarten Steiermark ist die südosteuropäische Art auf Bahnanlagen in Graz eingeschleppt (MELZER 1954:116) gefunden worden.

Convolvulaceae — Windengewächse
Ipomoea purpurea (L.) ROTH = *Pharbitis purpurea* (L.) VOIGT — Purpur-Trichterwinde

Verwildert auf einem Müllplatz bei St. Paul im Lavanttal. — Als verwildert wird die Art für Kärnten, Salzburg, Steiermark (JANCHEN 1959:459) und Burgenland (JANCHEN 1966:52) angegeben. Die Kärntner Angabe geht auf PEHR 1932:15 (Villach, aus Gärten verwildert) zurück. Ich sah die Art schon öfters auf Müllplätzen, so z. B. 1967 auch in Niederösterreich reichlich bei Wiener Neustadt. Diese schöne Sommerblume wird zwar bei uns häufig in Gärten gezogen, doch ist sicherlich nicht jedes Vorkommen außerhalb der Gärten durch Verwildern entstanden: *I. purpurea* ist in Amerika ein verbreitetes Unkraut (so z. B. GLEASON 1952:89, „often a pernicious weed"); MÜLLER 1950 a:57 fand ihre Samen zahlreich in südamerikanischer Hanfsaat und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Gartenwinde da und dort auch einer der vielen „Vogelfutterbegleiter" ist.

Crassulaceae — Dickblattgewächse
Sedum spurium MB. — Kaukasus-Fetthenne

Ebene Reichenau, einige Felsen nahe einem Haus damit dicht überwachsen; bei Zweikirchen südwestlich von St. Veit a. d. Glan an Felsen und im Trockenrasen nahe einem Hause; in Massen bei Ettendorf im unteren Lavanttal im Rasen und unter Gebüsch; bei Nötsch an zwei Stellen; bei Maglern südwestlich von Arnoldstein an einem Felsen am Rande des Ortes und im benachbarten Trockenrasen; beim Friedhof von Weißbriach; an allen genannten Orten völlig eingebürgert.

Cruciferae (Brassicaceae) — Kreuzblütler
Brassica juncea (L.) CZERN. — Sarepta- oder Ruten-Senf

Mehrfach auf einem Müllplatz bei St. Veit a. d. Glan, 1963 (in LEUTE 1967:144 irrtümlich „Feldkirchen"). — PEHR 1932:14 meint, die Art scheine sich in Villach auszubreiten; dies trifft jedoch nicht zu. In Graz hatte ich schon öfters Gelegenheit, diesen in den Tropen häufig

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

kultivierten Kreuzblütler unter Vogelfutterhäuschen zu beobachten. Er wird zweifellos u. a. auch mit Vogelfutter nach Mitteleuropa verschleppt, wie schon MÜLLER 1950:102 vermutet. Dadurch wird das manchmal gehäufte, aber stets nur vorübergehende Auftreten an Wegrändern und Hausmauern bei uns leicht erklärbar. Es ist demnach kein Zufall, wenn PEHR von beiden Orten (Perau, Waltersdorf), für die er *B. juncea* angibt, auch *Guizotia abyssinica* (s. S. . . .) meldet. Selbstverständlich sind die Samen des Sarepta-Senfes nur Verunreinigungen des Futters, nach MÜLLER 1950:56, 57 als „Vogelfutterbegleiter" zu bezeichnen.

Bunias orientalis L. — Hohes oder Orientalisches Zackenschötchen

In Villach reichlich an Straßenrändern und auf einer Böschung nahe dem Hauptbahnhof, vereinzelt auch weitab davon, seit 1956 von mir beobachtet; an der Plöckenstraße ober Mauthen, 1959, 1964; an der Straße zwischen Federaun und Arnoldstein, 1961; vereinzelt nördlich von Wolfsberg, 1967; in Mengen an der Bundesstraße bei Maria Elend, 1968; hier lag an einer Stelle ein großer Haufen ausgerissener Pflanzen, von denen ich annehmen muß, daß sie aus einem Feld stammten, gleich Disteln aus diesem entfernt. — Schon PEHR 1932:14 nennt diese östliche Art für die Ruderalflora von Villach (Waltersdorf), LEUTE 1967:144 nennt sie für die Umgebung des Plöckenhauses. Nach MÜLLER 1950 a:103 ist sie ein häufiger Saatgutbegleiter, doch wird dies wegen der schweren Früchte von MARKGRAF in HEGI 1960(4/1) :134 bezweifelt[1]. Diese fänden sich auch nicht in Handelssaatgut von Luzerne. Das Zackenschötchen sei jedoch früher als Futterpflanze angebaut worden und da die Wurzeln leicht regenerieren, sei es sehr dauerhaft. Von einem Anbau bei uns konnte ich nichts in Erfahrung bringen. Es steht jedenfalls fest, daß sich *B. orientalis* in Mitteleuropa ausbreitet und nun auch ein beständiger Bürger der Kärntner Flora geworden ist. Vermerkt sei, daß die Art offensichtlich ausdauert, zumindest recht oft, und nicht nur in Wiesen durch die Mahd zum Ausdauern gezwungen wird, wie KOCH 1959:239 meint und auch ich seinerzeit (MELZER 1960:87) geglaubt habe. MARKGRAF l. c., S. 133 schreibt — gleich HEGI 1919 (4/1):474 und anderen Autoren): „zweijährig, selten mehrjährig".

Hirschfeldia incana (L.) LAG.-FOSS. — Graue Rempe

Auf einem Müllplatz bei St. Veit a. d. Glan, 1965. — Nach JANCHEN 1958:240, 1963:48 eingeschleppt im Burgenland, in der

[1] Sicher zu Unrecht, denn nach JEHLIK & SLAVIK 1968:278 ist *B. orientalis* ein obligater Begleiter des sowjetischen Getreides!

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Steiermark und Niederösterreich. Über die Einschleppungsweise dieser mediterranen Pflanze ist aus HEGI 1960 (4/1):484 nichts zu entnehmen. Nach meinen Beobachtungen in Graz ist sie u. a. sicher ein "Vogelfutterbegleiter".

Lobularia maritima (L.) DESV. — Strand-Lappenblume

Auf Müllplätzen südlich von Wolfsberg, bei St. Veit a. d. Glan und nahe von Edling bei Spittal a. d. Drau, 1967, z. T. auch mit violetten Blüten. — Diese einjährige, anspruchslose Zierpflanze aus dem Mittelmeergebiet versät sich leicht, kann sich aber außerhalb der Gärten nur wenige Jahre behaupten. Nach JANCHEN 1958:225 verwildert sie gelegentlich, so wohl in allen Bundesländern (nur aus dem Burgenland keine Angaben).

Rorippa austriaca (CRANTZ) BESSER — Österreichische Sumpfkresse

Auf den Bahnanlagen und in ihrer nächsten Nähe, z. T. auch in Wiesen eindringend: südlich von Treibach-Althofen; bei Maria Saal; Seebach bei Villach; Bleiburg (auch schon auf die neue Trasse übergreifend!) und in Hermagor; ferner auf dem älteren Teil eines Müllplatzes bei Nikolsburg. — Nach PEHR 1934:46, 1938:79 in und bei Villach, auf dem Bahnhofplatz von Arnoldstein, nach GLANTSCHNIG 1934:53 auf dem Bahnhof Oberdrauburg und nach JANCHEN & NEUMAYER 1942:250 bei Mauthen. Diese östliche Art breitet sich demnach auch in Kärnten, ebenso wie in der benachbarten Steiermark (s. MELZER 1963:282), aber wohl auch in vielen anderen Teilen Mitteleuropas aus. MARKGRAF in HEGI 1960 (4/1):177 schreibt: „. . . zum Teil wie im Oberrheintal in Ausbreitung und Einbürgerung begriffen".

Rorippa austriaca x *R. silvestris* = *R.* x *armoracioides* (TAUSCH) FUSS

In Äckern bei Maria Rojach im Lavanttal, 1967, K. KELLNER (Marburg a. d. Lahn); nahe der Bahn bei Arnoldstein und bei Tröpolach, MELZER 1967:43—44. An allen drei Orten ohne *R. austriaca* in nächster Nähe. — Die Hybride variiert in Blattgestalt und Fruchtform beträchtlich. Durch Umackern wird die Pflanze nicht geschädigt, im Gegenteil, es wird dadurch offensichtlich die vegetative Vermehrung gefördert. In der Steiermark beobachtete ich 1967 diese Sippe gleichfalls in einigen Äckern bei Werndorf südlich von Graz, von wo sie schon seit FRITSCH 1930:61 bekannt ist.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Cucurbitaceae — Kürbisgewächse
Thladiantha dubia BUNGE — Quetschgurke

Verwildert auf frischen Anschüttungen nahe dem Bahnhof von Weitzelsdorf im Rosental, 1965. — Diese rankende Staude wurde in Klagenfurt verwildert gefunden (TURNOWSKY 1953) und ist u. a. auch mehrfach aus der benachbarten Steiermark verwildert bekannt, von wo ich Fürstenfeld erwähne, um zu zeigen, wie lange sich die Quetschgurke halten kann: im Ufergebüsch der Feistritz sah ich sie erst kürzlich, adventiv gefunden wurde sie hier bereits 1920 (FRITSCH 1922:203)!

Euphorbiaceae — Wolfsmilchgewächse
Euphorbia supina RAF. = *E. maculata* auct. europ. — Flecken-Wolfsmilch

Bahnanlagen der Station Greifenburg-Weißensee im Oberdrautale, 1966, M. HABERHOFER. — Diese einjährige Art aus Nordamerika findet bei uns auf dem Schotter der Bahnanlagen ausgezeichnete Lebensmöglichkeiten und behauptet zäh ihren einmal eingenommenen Platz, wie etwa auf dem Bahnhof Tainach-Stein östlich von Klagenfurt (WIKUS & PIGNATTI 1954:148), in der benachbarten Steiermark in Werndorf südlich von Graz (MELZER 1954:106), an beiden (!) Orten zusammen mit der gleichfalls einjährigen, aus Nordamerika stammenden *E. nutans* LAGASCA oder trotz alljährlichen Jätens auf Wegen im botanischen Garten in Graz und im Alpengarten Frohnleiten (s. MELZER 1967:43).

Hydrocharitaceae — Froschbißgewächse
Vallisneria spiralis L. — Wasserschraube

Im Warmbach von Warmbad Villach seit langem eingebürgert. — HEGI 1908 (1):162 berichtet von einer ähnlichen Einbürgerung dieser beliebten Aquarienpflanze aus dem Mittelmeergebiet und den tropischen und subtropischen Zonen in den Abflüssen zweier Thermal-Bäder in Budapest.

Labiatae (Lamiaceae) — Lippenblütler
Leonurus Cardiaca L. subsp. *villosus* (DESF.) HYLANDER — Zottiger Löwenschwanz

Große Bestände auf dem älteren Teil des Müllplatzes bei St. Veit a. d. Glan, 1965, auch noch 1968. — Von GAMS in HEGI 1927 (5/4): 2393 wird diese Unterart des Gewöhnlichen Löwenschwanzes als Varietät geführt; sie kommt in Deutschland nur vorübergehend eingeschleppt vor, insbesonders in den östlichen Teilen. Nach JANCHEN 1963:75, 1966:59, LEUTE 1967:152 wurde sie in Kärnten als Bienen-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

nährpflanze in Kühnburg (Bez. Hermagor) eingeführt und wächst dort seit langem verwildert, ist offenbar im Gailtal noch weiter verbreitet, wie bei Presseggen und Kühweg; in Osttirol wächst sie bei Lienz und in Oberösterreich bei Hinterstoder. Der Wert und die Abgrenzung dieser östlichen Sippe ist offenbar noch nicht ganz geklärt, HOLUB 1961 gliedert *L. Cardiaca* provisorisch nach der unterschiedlichen Behaarung in drei Typen und kündigt eine ausführliche Studie zu einem späteren Zeitpunkt an. Diesen drei Typen dürften drei selbständige Kleinarten[2] entsprechen, doch wäre die Feststellung des richtigen Namens schwierig. Hier sei eine Bemerkung gestattet: Leider muß zur Lösung der Nomenklaturprobleme viel Arbeit und ein geradezu kriminalistischer Spürsinn aufgewendet werden, so daß viel Zeit für andere, wirklich wissenschaftliche Arbeit verloren geht; fast stets ist dann das Ergebnis, daß gut eingeführte und unmißverständliche Namen geändert werden müssen wodurch unsere Beschäftigung mit Pflanzen völlig unnötigerweise erschwert wird.

Loganiaceae — Brechnußgewächse

Buddlea Davidi FRANCHET = *B. variabilis* HEMSLEY — Chinesischer Sommerflieder, Fliederspeer

Vereinzelt verwildert an wüster Stelle neben der Straße von Seeboden nach Millstatt, 1967. — In Österreich wurde die aus Mittelchina stammende Art bisher nur bei Salzburg, in Wien und am Donauufer bei Hainburg beobachtet (JANCHEN 1959:552, 1966:60). Sie ist in Südeuropa und in wärmeren Teilen Mitteleuropas an Bachufern oder steinigen Hängen längst eingebürgert, wie in Südtirol (z. B. zwischen Bozen und Klausen) oder nach BECHERER 1951:237 in der Schweiz, hier vor allem im südlichen Tessin, aber auch in einigen Gegenden nördlich der Alpen. Sie hat sich nach KREH 1952 auf dem Trümmerschutt einiger deutscher Städte in der Nachkriegszeit geradezu explosionsartig ausgebreitet, es kann also auch bei uns mit weiteren Verwilderungen, vielleicht sogar mit Einbürgerungen gerechnet werden.

Nymphaeaceae — Seerosengewächse

Cabomba caroliniana A. GRAY — Carolina-Cabombe oder Nordamerikanische Haarnixe

Im Warmbach von Warmbad Villach blühend unter dichten Massen der bisher nur sterilen, von JANCHEN 1960:957 für dieses Gewässer angegebenen *Hygrophila polysperma* (ROXB.) T. ANDERS,

---

[2] GUTTE 1964:667 weist darauf hin, daß unsere Sippe in russischen Floren als Art geführt wird .

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1968. — Unter den weiteren Begleitpflanzen fällt besonders *Ceratopteris thalictroides* BRONG., der Wasserhornfarn auf, der mit seinen zerteilten und vielgestaltigen Wedeln eher einer sterilen Umbellifere gleicht, denn einem Farngewächs. Er hat sich infolge seiner zahlreichen Brutknospen ebenso wie *Hydrilla* spec.[3] gut gehalten, trotz einer inzwischen erfolgten intensiven Reinigung des Bachbettes, einer teilweisen Ausbaggerung und Plünderungen durch „Wasserpflanzenliebhaber". PEHR 1938:80 nannte drei Aquarienpflanzen, die hier seinerzeit ausgesetzt worden waren. Davon wächst im Warmbach auch heute noch die nordamerikanische *Ludwigia alternifolia* L. = *L. Mulertii hort.*, das Wechselblättrige Heusenkraut, möglicherweise auch seine *Sagittaria „canadensis"*, deren Artzugehörigkeit mir allerdings unklar geblieben ist. Jedenfalls fand ich 1965 am Ufer des Baches ziemlich weit unten in den Auen fruchtende Exemplare eines Pfeilkrautes. Der Standort wurde leider durch eine völlig unverständliche Verbauung zerstört. Die sichere Bestimmung ist noch ausständig, allem Anschein nach ist es die nordamerikanische *S. latifolia* WILLD., eine beliebte Aquariumpflanze mit rein weißen Blüten. Die dritte Art, *Helodea crispa* hort. suchte ich bisher vergeblich.

Oxalidaceae — Sauerkleegewächse
Oxalis Dillenii JACQ. — Dillenius-Sauerklee

Auf frischen Anschüttungen am Rande der Straße von Villach nach Bleiberg, 1965. — Entgegen MELZER 1967 a ist eine der beiden von JANCHEN 1964:49 gebrachten neueren Angaben aus Österreich doch richtig: H. METLESICS sammelte *O. Dillenii* 1963 an einem sandigen, grasigen Weingartenrand bei Siegendorf im nördlichen Burgenland; die Angabe von Schranawand im Wiener Becken in Niederösterreich hingegen bezieht sich auf die formenreiche *O. corniculata* L.

Neuerdings erkannte W. FORSTNER, daß *O. Dillenii* in Wien vielerorts längst eingebürgert ist, wie etwa auf dem Ottakringer Friedho, wo ich mich im Sommer 1968 von der Häufigkeit überzeugen konnte. In Graz fand ich dann schon nach kurzer Suche den Fremdling auf dem Zentralfriedhof und G. TRAXLER entdeckte ihn an drei Stellen im mittleren Burgenland.

---

[3] J. WATTENDORF (Fribourg) machte mich auf die Widersprüche aufmerksam, die in der Literatur bestehen, weshalb die Artbestimmung noch aussteht. Möglicherweise geht die Angabe von PEHR 1938:80 von *„Helodea crispa"* = *Lagaroisphon muscoides* HARV. (JANCHEN 1960: 714 „ob richtig bestimmt?") auf die vorliegende Pflanze zurück. Sie besitzt im Gegensatz zu jener deutlich gezähnte Blätter und winzige gefranste Achselschüppchen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Polemoniaceae — Sperrkrautgewächse
Phlox paniculata L. — Rispen- oder Stauden-Phlox

Verwildert unter Gebüsch nördlich von Globasnitz und Unterwaidisch in Südkärnten und bei St. Veit a. d. Glan, 1967; überall von Häusern weit entfernt. — Nach JANCHEN 1959:462 nur selten verwildert.

Solanaceae — Nachtschattengewächse
Datura Stramonium L. var. *chalybaea* KOCH = *D. Tatula* L. — Hellblauer Stechapfel

Müllplatz bei St. Veit a. d. Glan; auf Müll am Ufer der Lavant bei St. Paul; auf frischen Anschüttungen längs der Straße bei Erndorf, 1967. — Diese auffallende Form des Gewöhnlichen Stechapfels wird nach JANCHEN 1959:478 als Zier- und Heilpflanze kultiviert und wurde gelegentlich verwildert gefunden, wie in Niederösterreich und in der Steiermark. Ruderal sah ich die Sippe schon recht oft, kultiviert jedoch einzig im Grazer botanischen Garten unter der Normalform. Dies muß zu denken geben, ganz ähnlich wie bei der gleichfalls recht oft „verwilderten" *Nicandra physaloides* (L.) GAERTNER, der Giftbeere, deren ursprüngliche Heimat Peru ist. Diese Pflanze, gleichfalls ein Nachtschattengewächs mit ähnlicher Färbung der Blüten, Blattrippen und Stengel, stellt einen Parallelfall dar, worüber anderwärts berichtet wird. Nach PROBST 1949:141 tritt *D. Stramonium* var. *chalybaea* fast alljährlich in der Schweiz an der Kammgarnfabrik in Derendingen bei Solothurn auf, was beweist, daß sie mit Rohwolle nach Mitteleuropa gelangt. MÜLLER 1950:57 fand Samen des Stechapfels in Hanfsaat für Vogelfutter und vermutet (S. 80), daß die var. *chalybaea*, soweit sie auf Müllplätzen auftritt, in manchen Fällen mit Vogelfutter aus Südamerika eingeschleppt wird. Damit findet das zeitweise, stets nur vorübergehende Auftreten bei uns eine zwanglose Erklärung.

Nicotiana rustica L. — Bauern-Tabak

Bei Maria Feicht südöstlich von St. Veit a. d. Glan in Mengen auf einer Hausruine und mehrfach auf einem Schuttplatz nördlich von St. Veit, 1967. — Da der Bauerntabak bei uns offensichtlich schon lange nicht mehr angepflanzt wird, ist das derzeitige Auftreten unklar. Erwähnt muß werden, daß ich ihn im selben Jahr auch in der Steiermark auf einem Müllplatz bei Knittelfeld zusammen mit *N. Tabacum* L., dem Virginischen Tabak, gefunden habe, 1963 in einer Schottergrube bei Knittelfeld und 1965 auf Schutt nördlich von Judenburg. Eine Erklärung der Herkunft all dieser Pflanzen wäre von Interesse.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Tropaeolaceae — Kapuzinerkressengewächse
Tropaeolum majus L. — Kapuzinerkresse

Verwildert auf Müll an der Lavant bei St. Paul, 1967. — Im selben Jahr auch bei Wiener Neustadt in einer aufgelassenen Schottergrube, nach JANCHEN 1958:403 selten verwildert, so bei Köflach in der Steiermark.

Vitaceae — Rebengewächse
Parthenocissus quinquefolia (L.) PLANCH — Gewöhnlicher Wilder Wein, Gew. Jungfernrebe

Zwischen Klagenfurt und Velden an Zäunen und im Gebüsch verwildert, auch auf Bäume kletternd, ebenso am Millstätter See, 1967. — Schon von PEHR 1932:14 für Villach angegeben. Da der Wilde Wein in der benachbarten Steiermark völlig eingebürgert ist, vor allem an Wasserläufen niedriger Lagen (MELZER 1967:44), ist anzunehmen, daß er ebenso in Kärnten vielerorts eingebürgert wächst.

Literatur

BECHERER, A. 1951. Ein halbes Jahrhundert floristischer Neufunde in der Schweiz. Verh. naturf. Ges. Basel, 62:224—244.

DROBNY, J. 1925. Pflanzenfremdlinge bei Spittal a. d. Drau. Carinthia II, 114/115 (34/35):57.

FRITSCH, K. 1922. Beiträge zur Flora von Steiermark III. Österr. bot. Z., 71:200—206.

— 1930. Neunter Beitrag zur Flora von Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Steiermark, 67:53—89.

GLANTSCHNIG, Th. 1934. Beitrag zur Flora des oberen Draugebietes. Carinthia II, 123/124 (43/44):51-55.

GLEASON, H. A. 1958. Illustrated Flora of the Northeastern United States and adjacent Canada, 3. Lancaster.

GUTTE, P. 1964. Bemerkungen zu einigen Adventiv- und Ruderalarten der weiteren Umgebung von Leipzig. Wiss.Z.Univ.Halle, Math.Nat., 13:664—669.

HEGI, G. 1908—1931. Illustrierte Flora von Mittel-Europa, 3—7. München u. Wien.

— 1958—1963. Illustrierte..., 4/1. 2. Aufl. München.

HOLUB, J. 1961. Vorläufige Bemerkung zur Taxonomie von *Leonurus cardiaca* L. Nov.bot.Horti Bot.Univ.Carol. Prag., S. 25—26.

JANCHEN, E. 1956—1966. Catalogus florae Austriae, 1, mit Ergänzungsheften 1—3. Wien.

— & NEUMAYER, H. 1942. Beiträge zur Benennung, Bewertung und Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Österr.bot. Z., 91:209—298.

JEHLIK, V. & SLAVIK, P. 1968. Beitrag zum Erkennen des Verbreitungscharakters der Art *Bunias orientalis* L. in der Tschechoslowakei. Preslia, 40:274—293.

KOCH, K. 1958. Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. Osnabrück.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

KREH, W. 1952. Der Fliederspeer (*Buddleia variabilis*) als Jüngsteinwanderer unserer Flora. Aus der Heimat, 60:20—25.
LEUTE, H. & ZEITLER, F. 1967. Nachträge zur Flora von Kärnten I. Carinthia II, 157(77):137—164.
MELZER, H. 1954. Zur Adventivflora der Steiermark I. Mitt.naturw.Ver. Steiermark, 84:103—120.
— 1959. Neues zur Flora von Steiermark (III). Mitt.... 89:76—86.
— 1960. Neues und Kritisches zur Flora von Steiermark und des angrenzenden Burgenlandes. Mitt. ... 90:85—102.
— 1963. Neues zur Flora von Steiermark (VI). Mitt. ... 93:274—290.
— 1967. Neues ... X. Mitt. ... 97:41—51.
— 1967a. *Oxalis Dillenii* JACQ., eine neue Kärntner Adventivpflanze. Carinthia II, 157(77):136—137.
MÜLLER, K. 1950. Die Vogelfutterpflanzen. Mitt. Ver. Naturwiss. Math. Ulm, 43:55—84.
— 1950a. Beiträge zur Kenntnis der eingeschleppten Pflanzen Württembergs. 1. Nachtrag. Mitt. ... 43:86—115.
PACHER, D. 1880—1888. Flora von Kärnten. Jb. naturhist. Mus. Kärnten.
— 1894. Nachträge zur Flora von Kärnten. Klagenfurt.
PEHR, F. 1932. Die Ruderalflora von Villach. Carinthia II, 121/122 (41/42): 12—17.
— 1934. Beiträge zur floristischen Landesforschung in Kärnten. Carinthia II, 123/124 (43/44):41—46.
— 1938. Neuere bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Umgebung von Villach. Carinthia II, 128 (48):77—80.
PROBST, R. 1949. Wolladventiflora Mitteleuropas. Solothurn.
ROTHMALER, W. 1958. Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen. Leipzig.
TURNOWSKY, F. 1953. Floristische Mitteilungen. Carinthia II, 143 (63): 40—41.
WIKUS, E. & PIGNATTI, S. 1954. *Euphorbia indica* LAM. — neu für Österreich. Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 94:147—199.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Helmut MELZER, Frauengasse 18, 8750 Judenburg.

Beobachtungen an *Bupleurum longifolium* im Gebiete der Turracher Höhe

Von Stefanie FADRUS-MAURER, Villach

Bupleurum longifolium (Langblättriges Hasenohr) wurde für Kärnten erstmals am 25. Juli 1935 im Gebiet der Turracherhöhe in dem gegen SO sich öffnendem Kar des Rinsenockes in etwa 2100 m Höhe festgestellt und von Herrn Univ.-Prof. Dr. WIDDER als var. *viride* f. *atropurpureum (Opiz) Thell.* bezeichnet. Der Fund wurde in der Carinthia II., 128. Jahrgang, Klagenfurt 1938 und in der Wiener Botanischen Zeitschrift Bd. XCII 1944, Heft I/II, Seite 73 bis 106 veröffentlicht. Seit dieser Zeit ergaben die fortgeführten Beobachtungen auch am

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 158_78

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut

Artikel/Article: Notizen zur Adventivflora von Kärnten 127-138